Medicinische Bibliothek

herausgegeben

von

Joh. Friedr. Blumenbach,
der Medic. Prof. ord. zu Göttingen.

Dritten Bandes erstes Stück.

FR. HOFFMANN.

Prüfet alles, und das Gute behaltet.

Göttingen,
bey Johann Christian Dieterich, 1788.

IV.

Von den anatomischen Zeichnungen des Lion. Da Vinci in Sr. Maj. des Königs großen Sammlung von Handzeichnungen.

Nicht leicht konnte wohl den Liebhabern der medicinischen Litteratur und der schönen Künste eine Nachricht wichtiger und unerwarteter seyn, als da man aus des verstorbenen Dr. Hunter's introductory lectures erfuhr, daß diese berühmten aber längst für verlohren gehaltnen anatomischen Zeichnungen des großen Da Vinci *) sich noch unver-

*) Blos zum Behuf derjenigen Leser, denen etwa die ganze Sache noch unbekannt seyn sollte, muß ich folgendes vorausschicken:

Lionardo da Vinci aus der Florentiner Schule starb in den Armen des Königs Franz des I. a. 1518 in seinem 75sten Jahre, als einer der größten, gelehrtesten, genie-reichsten, kunstverständigsten und allgemein berühmtesten Mahler, die je die Welt gesehen.

Sein Zeitgenosse und vertrauter Freund war Marc-Antonio de la Torre, Professor der Zergliede-

unversehrt erhalten haben, und sich gegenwärtig in der großen Sammlung von Handzeichnungen befinden, die Se. Maj. der König besitzen.

Hunter sagt, daß ihm der Königl. Bibliothekar, Hr. Dalton, die Erlaubnis verschafft habe, sie untersuchen zu dürfen. Freylich aber habe er wenig mehr erwartet, als etwa anatomische Zeichnungen

gliederungskunst zu Padua und Pavia, gleichfalls ein großer heller Kopf, der sich dreist über die lächerliche wissenschaftliche Abgötterey wegsetzte, die man nun zwey lange Jahrhunderte hindurch mit der berüchtigten anatomia Mundini getrieben hatte (— s. diese Bibl. I Bd. S. 478. —); dagegen zur Natur selbst zurückkehrte, menschliche Leichen zergliederte, und nun den Bau derselben und aller ihrer Theile von DaVinci's unerreichbarer Hand zeichnen ließ! — Also gerade in seiner Art ein eben so unendlich glücklicher Zufall als derjenige der nachher den Vesalius und den großen Mahler Joh. Stephanus; oder der neuerlich den B. S. Albinus und Wandelaar zusammen brachte.

Nur de la Torre ärndete nicht so wie die letztgedachten Zergliederer die Früchte seiner Arbeit. Er starb vor ihrer Herausgabe 1512 an der Pest, und das Schicksal jener merkwürdigen Zeichnungen ist bis auf die obgedachte unerwartete Entdeckung im Dunkeln geblieben.

nungen zum absichtlichen Behuf für Zeichner, — um so größer sey also sein Erstaunen gewesen, da er bey der würklichen Untersuchung dieser unschätzbaren Blätter vollkommen überzeugt worden sey, daß Da Vinci in jenen Zeiten *) bey weiten der größte Zergliederer in der Welt gewesen.

Er schmeichelte sich und der Welt mit der großen Hoffnung, daß ihm S. Majestät, bey Ihren allgemein bekannten Gesinnungen für die Aufnahme der Wissenschaften, die Erlaubnis ertheilen würden, die wichtigsten von diesen Handzeichnungen stechen lassen und bekannt machen zu dürfen. Allein sein Tod kam dazwischen.

Sobald ich jenes alles aus des Drs. nachgelassenen introductory lectures erfuhr, schrieb ich eilig an einen gefälligen Freund, den Hrn. Canzley-Auditor von Hinüber, der sich eben damals bey seinem Hrn. Vater in London befand, mit der dringenden Bitte, mir doch wo irgend möglich, noch einige

*) In jenen Zeiten — was das sagen will, wird jeder leicht ermessen, der sich erinnert daß dieß die glänzende Morgenröthe für die Zergliederungskunst war, in welcher Carpus, Benedetti, Massa u. m. dergl. Männer blühten. —

einige nähere Nachricht von diesem Schatze zu verschaffen. Und hier ist also ein Auszug aus dem äußerst interessanten Briefe, den ich hierauf von seiner Güte erhielt:

* * *

Das berühmte Mspt. des da Vinci besteht aus 235 Blättern in groß Folio, auf welchen die Zeichnungen selbst — die in mancherley Format,, und viele auf blauem und sonst gefärbten Papier verfertigt sind — befestigt worden. Titul und Jahrszahl hat das Mspt nicht; nur finden sich am Ende einige neuere Blätter mit Vorstellungen des Vesuvs auf röthlichem Papier, und der Jahrszahl 1571.

Den Anfang des Ganzen machen Köpfe in allerhand Stellungen — ganz von der Hand des Meisters. —

Die mehrsten der folgenden Zeichnungen sind anatomischen Inhalts, und darunter fast die ersten die weiblichen Geschlechtstheile, und die mannichfaltigen Lagen der Frucht in Mutterleibe, mit bewundernswürdiger Kunst und Präcision vorgestellt. Diese anatomischen Zeichnungen machen den größten und hauptsächlichsten Theil des ganzen Bandes aus, und es wird nicht leicht ein Theil des menschlichen Körpers zu nennen seyn, wovon nicht

Zeichnun-

Zeichnungen vorhanden seyn sollten. Vorzüglich zahlreich sind die Abbildungen von Knochen, Muskeln und Blutgefäßen, die sämtlich aufs genaueste und in verschiednen Lagen und Stellungen der Theile vorgestellt sind. An Zeichnungen von Eingeweiden, wie vom Gehirn u. s. w. fehlt es zwar nicht, doch sind ihrer nach Verhältnis zu den übrigen nicht viele: auch von den Gehör- und Gesichts-Werkzeugen sind nur einige vorhanden, desto mehr aber von den Extremitäten; die alle in mannichfaltigen Lagen und mit der deutlichsten Absicht vorgestellt sind, bald die Knochen, Muskeln, Sehnen ꝛc. und ihre mechanische Würkung, dann die Blutgefäße ꝛc. recht anschaulich zu machen. Alles mit einer bewundernswürdigen Nettigkeit, so correct und mit solcher meisterhaften Festigkeit, daß durchaus jeder Strich sogleich gelungen, und in so vielen hundert Zeichnungen (— denn jedes Blatt enthält außer den Hauptgegenständen, noch so viele andre, als nur immer Raum darauf haben finden können —) keine einzige zu finden ist, die der mindesten Nachhülfe von Correctur oder retouchiren bedurft hätte.

Zwischen den Zeichnungen ist die zu einer jeden gehörige Erklärung in italiänischer Sprache von des da Vinci Hand geschrieben, und zwar nach seiner bekannten abentheuerlichen Caprice alles verkehrt,

von der rechten zur linken, so daß man es nicht anders als mit Hülfe eines Spiegels lesen kan. Auch die Zeilen bald gerade, bald umgekehrt wie auf dem Kopf stehend, so daß man das ganze Buch fast bey jedem Artikel einmal umkehren muß.

Uebrigens haben Zeichnungen sowohl als Schrift sich bisher überaus gut erhalten; nur machen an mehreren Stellen die sehr blasse Tinte und überall die häufig vorkommenden Abbreviaturen das Lesen äußerst beschwehrlich, und würde es viele Uebung, Zeit und Geduld erfodern, nur zu einiger Fertigkeit darin zu gelangen.

Auf die anatomischen Zeichnungen folgen einige botanische, darauf viele von Pferden, sowohl Anatomieen als ganze Figuren in mancherley Stellungen, auch einzelne Theile, als Köpfe, Beine, Vorder- und Hintertheile in allerhand Verkürzungen, und alle mit der größten Wahrheit aufs Papier geworfen.

Am Ende finden sich Zeichnungen von Stein- und Felsen-Massen, Aussichten, architectonische und topographische Zeichnungen in Vogelperspectiv, mit eben so bewundernswürdiger Leichtigkeit als Correktheit aufs meisterhafteste dahin gezeichnet.

Wie

Wie und wann dieses unschätzbare Stück nach England gekommen ist nicht bekannt. Man hat es aber in den ersten Jahren Sr. Majestät Regierung in dem Palais zu Kensington unter andern alten Papieren und Büchern in einem verschloßnen Schranke, wozu kein Schlüssel da gewesen, gefunden; als auf allerhöchsten Befehl die Meubles des Schlosses inventirt worden.